Einführungskurs
in die Vogelkunde 2019
Exkursionsbericht Kulturlandvögel

BirdLife
Naturschutz
Brugg und Umgebung

Exkursion Hasel Rüfenach

Sonntag, 5. Mai 2017, 08:15 – ca. 11:00 Uhr

Exkursionsleitung: Edith Herzog + Doris Schatzmann
Teilnehmer: 9 Kursteilnehmer

Artenliste	Zielarten	Andere
Blaumeise		x
Feldlerche	x	
Haussperling		x
Amsel		x
Rauchschwalbe	x	
Feldsperling		x
Buchfink		x
Kohlmeise		x
Hausrotschwanz		x
Turmfalke	x	
Rotmilan	x	
Rabenkrähe		x
Graureiher		x
Schwarzmilan	x	
Ringeltaube		x
Star		x
Braunkehlchen		x
Mäusebussard	x	
Buntspecht		x
Elster		x
Mönchsgrasmücke		x
Zilpzalp		x
Mittelmeermöwe		x
Total 23 Arten	**6**	**17**

Feldlerche

Feldsperling

Rauchschwalbe

Haussperling

Rotmilan

Mäusebussard

Elster

Turmfalke

Schwarzmilan

Graureiher

Bilder: Beni Herzog

Einführungskurs
in die Vogelkunde 2019
Exkursionsbericht Kulturlandvögel

BirdLife Naturschutz Brugg und Umgebung

Tourenbericht

Donnerstag, 2.5.2019 und Samstag, 4.5.2019: Rekognoszieren der Strecke durch die Kursleitung

Zeitangaben für 5.5.2019:

08:00	Treffpunkt Parkplatz Restaurant Hasel, Begrüssung
08:20	Rundgang: Beginn Strasse Richtung Rüfenach, dann ost- und südwärts auf den Feldwegen, Beobachtungshalt beim Hof mit Pferdestall am Breitiweg, danach westwärts die Strasse am Ortsausgang Rüfenach überquerend, via Weiherweg nordwärts zurück zum Restaurant Hasel
ca. 09:40	Zusatzschlaufe nordwärts Richtung Rebberg, am Hang aufsteigend bis zu einem Platz mit alten Obstbäumen, danach entlang dem Wald und am Gelände der Gärtnerei Dietwyler vorbei zurück zum Ausgangspunkt
10:55	Kaffee und Gipfeli im Restaurant Hasel
Wetter:	kalter Morgen, 3 Grad Celsius, bedeckter Himmel

Kurzbericht

Beim Parkplatz zeigt sich wunderschön ein Turmfalke auf einem Baum sitzend, wir beobachten ihn ausgiebig. Auf dem Weg Richtung Hof sehen wir nochmals drei Turmfalken, einer demonstriert eindrücklich den Rüttelflug. Majestätisch kommt der Rotmilan angeflogen und sucht auf dem Acker eifrig nach Nahrung. Ein Graureiher ist in einer abgemähten Wiese in Lauerstellung, wir hoffen, dass er sein Frühstück in Form einer Maus noch fangen kann. Zwei Teilnehmerinnen hören kurz den Gesang der Feldlerche, eine Sichtung ist nicht möglich. Beim Pferdestall sehen wir nur kurz ein paar Rauchschwalben, ein Haussperlings-Pärchen flirtet auf der Dachantenne, weitere Haussperlinge sind in der Nähe des Stalls. Mehlschwalben sehen wir leider keine, diese jagen wahrscheinlich irgendwo über einem Fluss, wo sie bei der kalten Witterung hoffentlich noch Nahrung finden. Wir müssen uns mit den leeren Nestern begnügen. Bei einem Einfamilienhaus am Breitiweg ist ein Naturnest etwas in Mitleidenschaft gezogen, wird aber von den Mehlschwalben wieder ausgebessert, das stellten wir am Donnerstag beim Rekognoszieren fest.

Stare und Haussperlinge suchen am Boden fleissig nach Nahrung. Endlich gelingt uns auch die Sichtung eines Feldsperlings, der sich schön präsentiert. Ein Starenpaar, das in einer Baumhöhle seinen Nachwuchs füttern will, lässt sich zwar mit Futter im Schnabel im Baum nieder, sucht die Bruthöhle aber nicht auf, solange wir in der Nähe sind. Deshalb gehen wir weiter und erleben kurz darauf einen absoluten Höhepunkt. Auf einem Pfosten sitzt ein Vogel, der uns den Rücken zukehrt. Dann sehen wir ihn im Profil, er entpuppt sich als Braunkehlchen, eine fantastische Sichtung über längere Zeit und in geringer Distanz. Später wechselt es den Pfosten und kommt noch näher (*siehe nachfolgenden Text zum Braunkehlchen).*

Vor der Überquerung der Hauptstrasse hören wir den „Kik"-Ruf des Buntspechts und sehen, wie er entlang eines Astes hochklettert, danach verabschiedet er sich im Wellenflug. Bei einem kurzen Abstecher in den Rebberg hören wir den kratzenden Gesang eines Hausrotschwanzes. Er sitzt auf einem Pfosten, kein „Chemifäger", sondern ein noch weibchenfarbenes Exemplar. Eine Goldammer entdecken wir leider nicht, kehren um und gehen leicht bergan auf die Höhe, wo einige Obstbäume stehen. Die Wiese ist „gespickt" mit Margeriten und Wiesensalbei, bei warmen Maitemperaturen hätten wir wohl die gaukelnden Schmetterlinge beobachten können…

Vom Wald ertönen die vertrauten Stimmen von Mönchsgrasmücke, Buchfink, Amsel, Zilpzalp, Ringeltaube. Letztere sehen wir schön im Flug, der weisse Streif in den Flügeln ist gut erkennbar trotz grauem Himmel. Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard ziehen hoch oben ihre Kreise und verschwinden wieder.

Auf dem Weg zurück Richtung Gärtnerei Dietwyler legen wir einen Halt beim Weiher ein. Wir entdecken viele Kaulquappen im Wasser und einige Wasserläufer. Beim Bienenhaus ist kein emsiges Treiben angesagt, jemand entdeckt eine Biene, die wohl vor Kälte „erstarrt“ ist!

Bei der Gärtnerei Dietwyler beobachten wir kurz das Einflugloch für den Turmfalken. Die Dohle, die sich dort am Donnerstag gezeigt hat, macht ihre Aufwartung leider nicht. Dafür gibt es eine weitere Überraschung: der Schwarzmilan fliegt langsam und tief über uns hinweg und wir können ihn ausgiebig beobachten, wie er elegant und majestätisch seinen Weg fortsetzt.

Im Restaurant Hasel wärmen wir uns auf, geniessen Kaffee und Gipfeli und das gemütliche Beisammensein. Natürlich sind die gefiederten Freunde Thema Nummer eins, zu Diskussionen Anlass gibt aber auch das Wetter, das der Schweiz vielerorts beachtliche Schneemengen beschert hat.

Braunkehlchen

Eine spezielle Beobachtung war das Braunkehlchen. Nachfolgend eine Beschreibung dieses schönen Vogels:

Das Braunkehlchen ist ein typischer Vogel artenreicher Blumenwiesen. Im April kehrt es aus seinen Überwinterungsgebieten in der afrikanischen Savanne zurück. Sein Nest baut es am Boden, gut versteckt zwischen Kräutern und Grasbüscheln. Um seinen Nachwuchs aufzuziehen, benötigt es gut einen Monat. Früher, als man mit der Heuernte erst Ende Juni begann, hatte das Braunkehlchen genügend Zeit für die Jungenaufzucht. Heute beginnt die Mahd selbst in höheren Lagen oft schon im Mai, und danach erfolgen die Grasschnitte in viel kürzeren Abständen als früher. Dabei werden die Nester regelmässig vermäht und die Vögel haben keine Chance mehr, ihre Jungen hochzubringen.

So ist die einst weit verbreitete und häufige Art aus dem Mittelland praktisch verschwunden. Auch in den Bergen ist die Wiesenbewirtschaftung intensiver geworden, und darum sind die Braunkehlchen in ihren letzten Rückzugsgebieten im Wallis und Engadin ebenfalls in Bedrängnis geraten. Um diese Entwicklung zu stoppen, müssen extensiv bewirtschaftete Wiesen erhalten und gefördert werden.

Ähnliche Verluste hat das Braunkehlchen in den letzten Jahrzehnten fast überall in Mitteleuropa erlitten. Im Vergleich mit dem grenznahen Ausland schneidet die Schweiz aber schlechter ab: Sowohl auf österreichischer als auch auf französischer Seite gibt es im Gegensatz zur Schweiz noch Gebiete mir sehr guten Beständen.

Grösse des Braunkehlchens:

Länge und Flügelspannweite: 12 – 14 cm / 24 – 25 cm

Im Vergleich Rotkehlchen: 12,5 – 14 cm / 20 – 22 cm

Nahrung: Insekten, Spinnen

Lebensraum: Wiesen und Weiden

Rote Liste der Schweizer Brutvögel: verletzlich

5. Mai 2019 / Edith Herzog

Einführungskurs
in die Vogelkunde 2019
Exkursionsbericht Kulturlandvögel

BirdLife
Naturschutz
Brugg und Umgebung

Beim Restaurant Hasel zeigte sich ein Turmfalke, spannende Beobachtung im Rebberg (unten)

Zwei Originalbilder der Exkursion von M. Kindler:
Braunkehlchen (links)
Turmfalke (rechts)